

gesetzt und sogar die Gefahr eines Auseinanderfallens der Einheitspartei heraufbeschworen.“¹⁾)

Um eine Partei neuen Typus zu werden, mußten sich die Mitglieder den Leninismus, den Marxismus unserer Epoche, aneignen, gründlich in die Geschichte der KPdSU und in ihre Erfahrungen eindringen und noch vorhandene opportunistische Auffassungen überwinden. Die 11., 12. und 13. Tagungen des Parteivorstandes der SED, die im Jahre 1948 stattfanden, befaßten sich ausführlich mit der Weiterentwicklung der theoretisch-ideologischen Arbeit und erklärten sie zur wichtigsten Aufgabe der Partei.

In der neuen Phase der Entwicklung war es notwendig geworden, in der Partei vollständige Klarheit über die Diktatur des Proletariats, über die Partei Leninschen Typus und ihre Organisationsprinzipien, über den proletarischen Internationalismus und andere Grundfragen des Marxismus-Leninismus zu schaffen.

Der entscheidende Angelpunkt, um die Arbeiterklasse zu befähigen, ihre führende Rolle zu verwirklichen, war die Entwicklung der SED zu einer Partei neuen Typus. Dabei war die Klarstellung der welthistorischen Rolle der Sowjetunion in der ganzen Partei und in der Arbeiterklasse von prinzipieller Bedeutung. Wilhelm Pieck prägte damals die auch heute noch aktuelle Losung: „Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen!“. In diesem Zusammenhang wurde dem Studium der von Lenin ausgearbeiteten ideologischen, politischen, organisatorischen und theoretischen Grundlagen der Partei neuen Typus in unserer Partei ein gewichtiger Platz eingeräumt. Die Kader und die Mitglieder der Partei studierten solche Werke Lenins, wie „Was tun?“, „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“, „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“ und andere.

Hatten viele Genossen den Internationalismus der Tat, die kameradschaftliche Hilfe sowjetischer Offiziere und Soldaten schon in der tagtäglichen Parteiarbeit erleben können, galt es nunmehr, die feste Überzeugung zu vermitteln, daß die Arbeiterklasse nur siegen kann, wenn sie ein festes Kampfbündnis mit den Völkern der UdSSR schmiedet. Bei der Aneignung der allgemeingültigen Erfahrungen spielte die bereits 1946 herausgegebene „Geschichte der KPdSU (B) Kurzer Lehrgang“ eine bedeutsame Rolle. Die Mitglieder der Partei und viele parteilose Arbeiter wurden durch das Studium des „Kurzen Lehrganges“ mit der Entstehung und Entwicklung der KPdSU, ihrem gigantischen Kampf und ihren weltgeschichtlichen Leistungen vertraut gemacht.

Das von der 13. Tagung des Parteivorstandes der SED im September 1943 angenommene Dokument „Die Novemberrevolution und ihre Lehren...“ sowie die von Otto Grotewohl verfaßte Schrift „Dreißig Jahre später“ halfen den Mitgliedern der Partei, tiefer in die Lehren der eigenen Geschichte einzudringen. Die in diesen Jahren entwickelte theoretisch-ideologische Arbeit in der Partei trug maßgeblich zu ihrer inneren Geschlossenheit und zur Erhöhung ihrer Autorität unter den Werktätigen bei. Sie festigte die Standhaftigkeit der Mitglieder der Partei im Kampf gegen die imperialistische Spaltungspolitik und förderte ihre bewußte Aktivität für die Gründung und Stärkung der DDR.

Siegreich unter dem Banner des Marxismus- Leninismus

Die in den zurückliegenden 25 Jahren in unserem Land erreichten Erfolge sind das Ergebnis der großen Leistungen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern, der Angehörigen der Intelligenz und aller anderen Werktätigen in Stadt und Land. Sie sind zugleich die Frucht des proletarischen Internationalismus, der brüderlichen Hilfe, die uns vor allem die Partei Lenins und die Sowjetunion in all diesen Jahren gewährten. Sie sind das Ergebnis der wissenschaftlichen Strategie und Taktik der SED, die es verstand, den Marxismus-Leninismus schöpferisch auf die konkreten Bedingungen unseres Landes anzuwenden und die Werktätigen von der Richtigkeit ihrer Politik zu überzeugen.

Auf der Grundlage des welthistorischen Sieges der Völker der UdSSR über den Hitlerfaschismus gelang es der Arbeiterklasse im Bündnis mit allen antifaschistisch-demokratischen Kräften unter Führung ihrer Sozialistischen Einheitspartei, die Herrschaft des Imperialismus und Militarismus mit der¹

1) Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Bd. 6, Dietz Verlag Berlin, 1966, S.267/268